STAATS | Texte und mehr ...

--- Ausgabe 06.01.2021 | erscheint spontan sporadisch ---



Liebe Kinder der Kinderkirchen und Christenlehre, liebe Eltern, Omas und Opas, Tanten, Onkels ...

Ein neues Jahr hat begonnen und viel will ich hier am Anfang nicht sagen, nur einige Worte von Carl Friedrich von Weizäcker.

Man kann in dieser Welt, wie sie ist, nur dann weiterleben, wenn man zutiefst glaubt, dass sie nicht so bleibt, sondern werden wird, wie sie sein soll.

Die drei Weisen aus dem Morgenland

Viele Legenden ranken sich um die drei Weisen, die nach Angaben des Matthäusevangeliums Sterndeuter waren. Später wurden sie als Könige bezeichnet und erhielten auch Namen: Caspar, Melchior und Balthasar.



Die Anfangsbuchstaben

werden vielerorts noch heute von Sternsingern über die Türen der besuchten Häuser/Wohnungen mit Kreide geschrieben. Sie sollen allen Bewohnern Segen verheißen und Unglück fernhalten:

CHRISTUS MANSIONEM BENEDIKAT = Christus segne dieses Haus.

$$20 * C + M + B + 21$$

Ursprünglich wurde Weihnachten am 6. Januar gefeiert (Epiphanias = Erscheinungsfest). Nun ist dieser Tag allein den Heiligen drei Königen vorbehalten. Die Tradition, dass Kinder als diese Könige verkleidet von Haus zu Haus ziehen, und die ersungenen Spenden einem guten Zweck zukommen lassen, erfreut sich mittlerweile auch bei uns in der Altmark immer größerer Beliebtheit.

Auch im Jahr 2021 gibt es die Tradition der Sternsinger – heller den je! Die Welt braucht eine frohe Botschaft. Wer auf die Seite https://www.sternsinger.de

geht, bekommt den Segen über das Internet. Dort gibt es weitere kleine Filme und passende Lieder zum Anhören und auch mitsingen.

https://www.sternsinger.de/fileadmin/bildung/Videos/2021 dks digitaler_Sternsingerbesuch.mp4

Die Bäume sehen nur wie Tot aus, haben die Blüten und Blätter aber schon in den Knospen Male an den Baum Blätter und Blüten.



Jach Steem Schul müssen wir uns besonderen Herausforderungen stellen. Wir erleben Rückschläge, durchwandern Krisenzeiten und erleben Dinge, die wir uns nicht gewünscht haben und die wir nicht verstehen. Nicht jeder Tag gibt uns Anlass zur Dankbarkeit. Erst später können wir im Rückblick erkennen, was in solchen Zeiten Besonderes entstanden ist: Was habe ich gelernt, wie habe ich mich verändert, was hat mich stärker gemacht, woran bin ich gewachsen?

SEGEN zum weitergeben

Ein Segen ist immer etwas Gutes, dabei kann man nichts falsch machen.

Hier ist das Material für ein Segensband ...

- ... für die Wohnungstür,
- ... für die eigene Zimmertür,
- ... das Haustor, die Wohnung der Großeltern, für Freunde, Besucher ...

Normalerweise wird der Segen mit Kreide angezeichnet, seit einigen Jahren werden auch Aufkleber dafür verwendet.

Du benötigst nur eine kleine, spitze Schere, Klebstoff und etwas Geduld. Merke dir die Position der Buchstaben, Zahlen und Zeichen auf dem weißen Streifen.

Schneide alle Buchstaben, Zeichen und Zahlen sorgfältig aus und klebe sie an die richtige Position auf den schwarzen Papierstreifen.

Suche dir einen guten Platz aus, der über ein ganzes Jahr gut zu sehen ist. Dort bringst du den Segensspruch an. Es ist gut, wenn deine ganze Familie mit dabei ist!

Dazu kannst du auch folgende Worte sprechen:

20*C+M+B+21

steht an unserer Tür geschrieben,

das heißt: Christus segne unser Haus!

Diesen Segen der Sternsinger werden wir durch das ganze Jahr sehen, wenn wir heimkommen.

Jesus, wir danken dir.

Dein Segen zeigt uns, dass du es gut mit uns meinst und uns schützen möchtest.

Segne uns und auch die Menschen, die krank sind.

Gott sei über dir, um dich zu segnen ...



Stern über Bethlehem



- 2. Stern über Bethlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Bethlehem, in dieser Nacht.
- 3. Stern über Bethlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir. Stern über Bethlehem, wir bleiben hier!
- 4. Stern über Bethlehem, kehrn wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Text und Melodie: Alfred Hans Zoller 1964

Aber gerade die osteuropäischen Länder sind es, in denen noch die Epiphanias-Tradition besonders intensiv gepflegt wird.

Babuschka

In Russland hat sich daraus noch eine ganz andere Form der Legende entwickelt.

... Sie nahmen einen weiten, mühsamen Weg auf sich. Eine Frau, um deren Mithilfe sie baten, konnte oder mochte sich nicht von ihrer gewohnten Tätigkeit und Umgebung trennen

"Es war einmal eine alte Frau, die Babuschka, so nannte sie Jeder. Sie wohnte in einer kleinen Hütte, irgendwo weit draußen, ganz allein. An einem kalten Wintertag, als es draußen tüchtig geschneit hatte, war die Babuschka in ihrem Häuschen gerade beim Großreinemachen. Die Stühle standen auf dem Tisch, und sie schrubbte den Fußboden. Da klopfte es plötzlich an ihre Türe. Sie stand auf, wischte sich die Hände an der Schürze ab, und machte die Türe auf. Draußen drei Fremde standen in prächtigen Kleidern. Sie baten die Babuschka, sie möchte doch bitte mit ihnen kommen. Da drüben in dieser Richtung, sie zeigten nach einem hellen Stern, läge eine Stadt mit Namen Bethlehem, dort wäre Kind geboren, ein ein besonderes Kind, das alle Welt erfreuen würde. Aber sie hätten den Weg verloren, und die Babuschka möchte doch bitte mitkommen, um ihnen zu helfen, den Weg zu finden. Die Babuschka traute den Fremden recht, nicht SO diesen Menschen, die sie noch nie gesehen hatte. Außerdem hatte

sie auch keine Lust, mitten in der Arbeit aufzuhören. Zudem war es draußen kalt, sie mochte Hütte warme verlassen. Sie scheute sich, in die kalte Nacht hinaus zu gehen, auf Wegen, die sie doch auch nicht kannte. So gingen die Fremden alleine weiter. Aber als sie gegangen waren, fand die Babuschka keine Ruhe mehr. Sie konnte auf einmal ihre Arbeit nicht weitermachen, sie konnte auch nicht einschlafen. Schließlich machte sie sich auf den Weg, um die Fremden einzuholen, und um das Kind zu finden. Aber inzwischen war neuer Schnee gefallen, hatte die Spuren der Fremden zugedeckt. Die Babuschka lief und lief und suchte und suchte den Weg nach Bethlehem, aber sie fand ihn nicht. Seitdem wandert sie über die Erde, um das Jesuskind zu suchen Sie wandert heute noch, und auf ihrer Wanderung bringt sie allen Kindern Geschenke. Sie Kindern 🗇 möchte den an wiedergutmachen, was sie an geworden dem Jesuskind versäumt hat. Besonders lieb hat sie die kleinen Kinder, weil sie dabei immer an das neugeborene Kind denkt, dass sie sucht und nicht findet. Als ich klein war, erzählten alle Mütter in Russland von der Babuschka, und wenn die Kinder erwachsen waren und selber Kinder hatten, dann erzählten sie ihren Kindern diese Geschichte weiter. Darum warteten damals in der Weihnachtszeit alle Kinder auf die Babuschka, die in der Nacht an ihrem Haus vorbeikam und ihnen Geschenke brachte."

Wer kennt nicht die typischen Vertreterinnen russischer Volkskunst, die Babuschka-Puppen oder auch Matroschka genannt.



Im Zusammenhang mit der russischen Kurzgeschichte kann nun auch die kleine Bastelaktion Freude bereiten.

Vier, jeweils geringfügig in ihrer Größe abweichende Kreisabschnitte, z.B. aus einem Pappteller ausschneiden.

Der größte ist die Babuschka. Sie birgt die Drei Weisen unter sich und hat sie ganz in sich aufgenommen ...

Im untersten König ist eine kleine Überraschung verborgen.

Vielleicht ein Segenswunsch für das kommende Jahr?

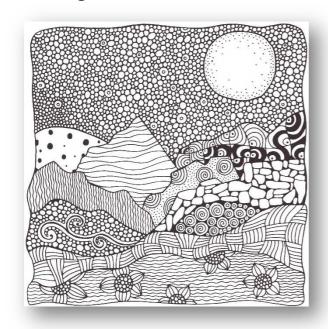


Ist Weihnachten schon vorbei?

Alle kommen, das neugeborene Kind zu besuchen, auch die Weisen aus dem Morgenland.

Nur der Weihnachtsstern – steht unendlich weit entfernt über dem Geschehen. Er gehört irgendwie nicht dazu – nicht in der Bibel – und nicht auf den vielen Bildern. Er schwebt einsam, hoch Oben über Freund und Feind gleichermaßen.

Aber er gehört dazu. Sein Licht leuchtet den Weisen und sicher auch den Hirten. Aus seiner Entfernung strahlt er. Er ist der Grund ihrer Freude. "Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut" – die Freude kommt nicht erst mit Jesus. Die Freude kommt mit der Hoffnung auf ihn – verkörpert durch einen nicht Greifbaren, weit entfernten Lichtpunkt, einen Stern. Der Stern ist das Licht und die Hoffnung der Weihnacht.



Weihnachten umfasste ursprünglich die zwölf "geweihten" Nächte. Sie beginnen mit der Nacht zum 25. Dezember, in der Jesu Geburt gefeiert wird, und dauern bis zum 6. Januar, Epiphanias, "Erscheinung" was bedeutet. Weil sich neben "Bethlehem" und ..zur Zeit des Kaisers Augustus" nichts

Genaueres über ein Geburtsdatum Jesus findet, hat der Termin des Christfestes symbolische Bedeutung. In der dunkelsten Zeit des Jahres, während in Rom die "Unbesiegbare" Sonne als Gott verehrt wurde und Germanen das wilde Treiben finsterer Mächte fürchteten, bekennen Christen mit diesem Fest: Jesus ist das Licht der Welt. Als Mensch, der als Kind in der Krippe zu finden ist, ist Gott zur Welt gekommen. Dieses "menschliche Maß" hat sicher zur Beliebtheit von Weihnachten beigetragen; das zeigen die Bekanntheit der Geburtsgeschichte nach dem Lukasevangelium Kapitel 2 und viele volkstümliche Weihnachtslieder. Der Brauch des Schenkens zu diesem großen Familienfest kann auf die

Zuwendung Gottes verweisen: "Also hat Gott die Welt geliebt ..." 3). Davon soll auch menschliches (Johannesevangelium Miteinander bestimmt sein. Epiphanias am 6. Januar mit den "Weisen aus dem Morgenlang" und die folgenden Wochen zeigen anschaulich, wie durch Jesu Erscheinen, seine Verkündigung und sein Handeln Lebensverhältnisse verwandelt werden. Jesus sind keine menschlichen Gefühle, keine Bedürfnisse, Sorgen und Nöte auch unbekannt. Viele seiner Worte sind heute Sprichwörtlich: Die Ersten werden die Letzten sein (Geringsein in Größe, Mangel in Fülle, Fremdheit in Nähe, Angst in Vertrauen, Verklärung) ... drei Kreuze machen.

Großes Weihnachtsrätsel - AUFGELÖST

Die Lösung des großen Weihnachtsrätsels ist das bekannte Weihnachtslied:



Es sind seltsame Zeiten ... und immer schön auf Abstand achten! Ich hoffe sehr, diese Zeit der Einschränkungen ist bald vorbei! Es ist ein ... Gewinn 10 Sachen, die man nicht allein machen kann 1. sich kitzeln 0 2. einen Gedanken teilen, den man selbst nicht kennt 3. wippen 0 4. sich mit einem Spontanbesuch überraschen 0 5. eine Tafel Schokolade teilen 6. synchronschwimmen 7. einen Kanon singen 8. sich auf Händen tragen 9. sich anrufen 10. sich segnen ... Was fällt euch dazu ein? Ich brauch mal'ne Umarmung! (Melodie: Der Kuckuck und der Esel) Ich brauch mal'ne Umarmung, ich sitz hier ganz allein! Was kann ich jetzt bloß machen, was kann ich jetzt machen? Mir fällt schon etwas ein, mir fällt schon etwas ein! Ich hol mir eine Decke, ganz wohlig, warm und weich! Dazu Musik zum Träumen, dazu Musik zum Träumen. Flieg 0 ich in Kuschelreich, flieg ich ins Kuschelreich! 0 Mein Teddy, der ist bei mir, den hab' ich fest im Arm! 0 Zusammen schmust man besser, zusammen schmust man besser. Zusammen wird uns warm, zusammen wird uns warm! Ich drück mich selbst ganz feste, wenn ich meine Freunde seh, so halten wir zusammen, so halten wir zusammen.

Und Abstand tut nicht weh, und Abstand tut nicht weh!

Im Zeichen der Fische

Ein erstes Erkennungszeichen für Christen war ein stilisierter Fisch. Jesus kam im Sternzeichen der Fische auf die Welt.

Fische können sogar 'fliegen' ...

Zum Basteln der fliegenden Fische brauchst du:

- Pappbecher (gern in unterschiedlichen Größen)
- Holzstock
- etwa 30 cm feste Schnur
- Seidenpapier in verschiedenen Farben
- weißes Papier
- Klebestift, Holzkleber
- schwarzer Fineliner
- Schere / Cuttermesser / Kreisloch-Stanze

Und so wird's gemacht:

1. Schneide ein Loch in den Boden, bohre vorsichtig zwei Löcher in den unteren Rand des Pappbechers. Fädele die Schnur von durch die Löcher, bis der Becher mittig auf der Schnur hängt. Fixiere den



Faden mit einen kleinen Tropfen Holzkleber. Zum Abschluss und nach dem Austrocknen des Klebers kannst du die Schnur über dem Mundloch auf 0,5 cm über dem Klebepunkt kürzen.



2. Lege die Bögen aus Seidenpapier übereinander. Zeichne Kreise auf den obersten Bogen und schneide oder stanze sie aus.





Halbiere die Kreise noch einmal in ihrer Mitte.

3. Klebe diese Halbkreise so auf den Becher, dass sie sich leicht überlappen. Beginne am oberen Rand. Das ist die Seite, wo keine Schnur heraushängt.





4. Schneide nun noch einige Streifen aus dem Seidenpapier und klebe sie innen an den oberen Rand

des Bechers.

5. Schneide zwei Kreise aus weißem Papier und male mit dem schwarzen Stift Pupillen auf. Klebe die Augen an die Seite des Bechers, wo die Schnur sitzt.





Knote die Enden der Schnur an dem Holzstock fest. Auch diesen Knoten kannst du mit etwas Holzkleber fixieren.

Die letzte Seite ...

In der Mitte liegt in dieser Ausgabe ein kleiner Bastelbogen für eine Kirche. Es ist eine Erinnerung, verbunden mit einer Einladung, denn egal wo wir sind, wir alle gehören zusammen.

Die kleine Bastelkirche zeigt etwas sehr gut: Wir können unsere Kirche nur gemeinsam bauen und gestalten. Geschichten aus der Bibel können uns dabei gut helfen. Sie sind das geistliche Baumaterial, die sich als fester Untergrund in die Herzen und in den Kopf einbauen lassen. Manche Geschichten begleiten einem ein ganzes Leben.

Wann wir uns wieder persönlich sehen können, - zu den Kinderkirchen und der Christenlehre, zu Familiengottesdiensten oder einer gemeinsamen Fahrt - darauf kann ich keine verlässliche Antwort geben.

Für Anfang Februar werde ich ein weiteres Heft vorbereiten und auf den Postweg bringen.

Gern könnt ihr mir schreiben und mir sagen, über welches Thema ich in einen der nächsten Hefte berichten soll.

Fotos der Bastelergebnisse können gern an mich gesendet werden. Wer mir ein Foto schickt, ist auch mit der Veröffentlichung einverstanden.

Eine Frage, verbunden mit einer Aufgabe ...

Was fällt euch zu den Worten von Hugo von Hofmannsthal ein?

Wenn das Haus durchsichtig wird, gehören die Sterne mit zum Fest.

Malt Bilder, schreibt Geschichten, macht Fotos ... Schickt die Ergebnisse bitte an mich.

Die nächste Ausgabe von STAATS | Texte und mehr ... kommt im Februar 2021.

Impressum:

STAATS | Texte und mehr ... Ausgabe 06.01.2021 | Ausgabe digital über Verteiler. Konzept, Gestaltung und Druck: Gemeindepädagoge Andreas Hoenke, Staatser Dorfstr. 31, 39576 SDL OT Staats, Tel.: 039325 97664, E-Mail: Jesusfreund@web.de